



Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 23.01.2014

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:59 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Bürgermeister Kuhlmann

Mitglieder:

Herr Stadtrat Braig

Herr Stadtrat Brenner

Herr Stadtrat Deeng

Herr Stadtrat Heinkele

Herr Stadtrat Herzhauser

Herr Stadtrat Keil

Herr Stadtrat Kolesch

Frau Stadträtin Kübler

Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding

Herr Stadtrat Pfender

bis 18:00 Uhr

Herr Stadtrat Weber

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Hagel

ab 18:00 Uhr

Herr Stadtrat Hummler

bis 19:10 Uhr

Herr Stadtrat Späh

entschuldigt:

Herr Stadtrat Dr. Compter

Frau Stadträtin Sonntag

Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Herr Brugger, Bauverwaltungsamt
Herr Kopf, Hochbauamt
Frau Krug, Schriftführerin
Frau Ludwig, Ordnungsamt
Herr Rechmann, Tiefbauamt

Gäste:

Herr Fritsche, BIKO
Herr Mägerlein, Schwäbische Zeitung

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Neubau Feuerwehrgebäude - Ergebnis des interdisziplinären Planungswettbewerbs - Beauftragung des Planungsteams	249/2013
2.	Mehrzweckhalle Mettenberg - Ergebnis der Jurysitzung	
3.	Zuschüsse aus dem Denkmaltopf Gebäude Marktplatz 24 (Roter Ochsen)	250/2013
4.	Vergabe von Turnusarbeiten für das Rechnungsjahr 2014	243/2013
5.	Belagssanierungen im Stadtgebiet Biberach 2014	246/2013
6.	Straßenbauprogramm aus dem Straßenkataster STK 2014 Vollausbau der Alpenstraße in Biberach (Vorstellung Planung)	244/2013
7.	Baugebiet Weißdornweg in Rißegg - Endausbau	248/2013
8.	Erschließung Baugebiet Talfeld - Endausbau der Teilbereiche I/II und III	245/2013
9.	Bekanntgaben	
9.1.	Bekanntgaben - Kosten Kindergarten Rißegg	
10.	Verschiedenes	
10.1.	Verschiedenes - Aussegnungshalle Ringschnait	
10.2.	Verschiedenes - Preisgünstiges Wohnen in der Hochvogelstraße	
10.3.	Verschiedenes - Radweg Erlenweg	
10.4.	Verschiedenes - Hochwasserschutzkonzept	
10.5.	Verschiedenes - Projekt Berliner Platz	

Die Mitglieder wurden am 13.01.2014/17.01.2014 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 15.01.2014 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 249/2013 zur Vorberatung vor.

BM Kuhlmann berichtet, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung am 11. Juli 2013 einstimmig beschlossen hat, auf Basis des erarbeiteten Raumprogramms und der Finanzierungsvereinbarung mit dem Kreisfeuerlöschverband im Rahmen des vorgeschriebenen VOF-Verfahrens einen interdisziplinären Planungswettbewerb auszuloben. Für das Wettbewerbsverfahren wurden 25 Planungsteams ausgelost, 21 Arbeiten wurden vollständig und fristgerecht eingereicht. Es war ein Planungswettbewerb auf sehr hohem Niveau. Es gab eine Vielzahl guter Arbeiten, wo die Jury ganz genau hinsehen musste, welches das optimalste Gebäude zu wirtschaftlichen Konditionen war. Man wollte keinen Imageträger, sondern ein gut funktionierendes Feuerwehrgerätehaus. Der Entwurf sollte städtebaulich überzeugen und auch die funktionalen Anforderungen der Feuerwehr Biberach und des Kreisfeuerlöschverbandes erfüllen. Die 5 Hauptkriterien bei der Beurteilung waren der An- und Zufahrtsbereich, kurze Wege für die Feuerwehrleute, eine klare Trennung zwischen Feuerwehr Biberach und Kreisfeuerlöschverband, eine gute Wohnsituation und ein wirtschaftlicher Entwurf.

Das Preisgericht hat sich letztendlich einstimmig entschieden für die Arbeit des Stuttgarter Büros "Drei Architekten" Haag, Haffner, Stroheker.

Anhand von Bildern der Modelle und der Grundrisse und Ansichten der Plätze 1 – 3 des Wettbewerbs erläutert BM Kuhlmann die Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle. Er führt aus, dass bei dem Platz 1 die verschiedenen Kriterien optimal gelöst sind. Er bittet darum, die Verwaltung zu beauftragen, die Vergabeverhandlungen im VOF-Verfahren mit dem Ziel zu führen, die Planungsleistungen gemäß HOAI bis Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung und Kostenberechnung) zu beauftragen.

StR Kolesch erklärt, dass seine Fraktion sehr froh ist, beim Feuerwehrgerätehaus einen Startschuss setzen zu können. Dies ist eins der wichtigsten Einrichtungen der Stadt Biberach. Er hält es für sehr wichtig, darauf zu achten, was die Feuerwehrleute dazu sagen. Bei einer einstimmigen Empfehlung kann seine Fraktion eigentlich nichts anderes sagen, vorausgesetzt die Feuerwehr selbst ist zufrieden und alle anderen Beteiligten natürlich auch. Er sieht hier eine hohe Qualität des Verfahrens, alle Büros haben sich sehr viel Mühe gegeben. Das Gebäude soll in der Klinkerbauweise erstellt werden. Da dies eine hier in der Gegend eher untypische Bauweise ist, interessiert ihn, wie es energetisch aussieht.

StR Keil und seine Fraktion freuen sich ebenfalls über das gute Ergebnis. Insbesondere freut ihn, dass mit Kai Haag ein ehemaliger Professor der Biberacher Hochschule im Architektenteam mitwirkt. Dies bezeichnet er als "win-win-Situation". Seine Fraktion erteilt nicht nur die Zustimmung, sondern hat auch eine hohe Erwartungshaltung, dass ein qualitativ hohes Gebäude und auch Quartier herauskommt. Wichtig ist, dass auch ein Schulungsraum für die Ehrenamtlichen vorhanden ist, in der Versammlungen aller Art stattfinden können. Er möchte wissen, ob bei dem Feuerwehrgebäude auch Räume für ein hoffentlich nicht eintretendes Großschadensereignis in

ausreichender Größe und Höhe vorhanden ist. Außerdem interessiert ihn ebenfalls, wie es mit dem Klinker energetisch aussieht und die Art der Heizung.

Von seiner Fraktion kommt Zustimmung, Lob und sehr viel positive Erwartung.

StR Heinkele erläutert, dass seine Fraktion ebenfalls einverstanden ist. Wenn so ein Gremium tagt, was bleibt da zu sagen.

StR Späh sieht beim Feuerwehrgerätehaus ebenfalls eine der wichtigsten Entscheidungen der Stadt Biberach. Kurze Wege für die Feuerwehr sind lebensnotwendig. Er stellt die Frage, ob die Altlasten auf dem Grundstück vorher entfernt werden können. Außerdem interessiert ihn ebenfalls, ob hier eine zukunftsfähige Heizung installiert wird.

StR Braig freut sich über diese Investition die erneut eine lange Lebensdauer haben wird. In Bezug auf den Energieverbrauch will er eine hochwärmedämmende, robuste Lösung.

BM Kuhlmann berichtet, dass das Gremium einen hohen energetischen Anspruch hatte. Bei Klinker handelt es sich um eine Zwei-Schicht-Fassade mit einer hochwärmedämmenden Lösung, einer sehr robusten Lösung. Die Alternative wäre eine Ziegelfassade mit einer Wärmedämmung als vergleichbare Lösung. Er betont, dass Klinker ewig hält und viel robuster ist. Das Raumprogramm ist mit allen Beteiligten abgesprochen. Es beinhaltet also auch Räume in ausreichender Größe für ein Großschadensereignis. Die Art der Heizung ist noch nicht entschieden.

Herr Kopf erklärt, dass wegen den Altlasten es Bereiche gibt, die überbaut werden können. Die Flächen die zum Bebauen benötigt werden haben entweder keine oder wenig Altlasten.

StR Nuding möchte wissen, ob bei der Vergabe auch geprüft wurde, ob die Planer genügend Erfahrungen haben. Ihn interessiert, ob angedacht ist, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Gebäude anzubringen. Er fragt außerdem, ob angedacht ist, einen Projektsteuerer zu beauftragen.

BM Kuhlmann erklärt, dass nach der VOF-Abfrage auch nach der Erfahrung der Planer gefragt worden ist. Das Thema der Photovoltaik-Anlage wurde noch nicht erörtert, kann aber gut sein, dass hier eine Anlage installiert wird. Es ist nicht geplant, einen Projektsteuerer zu beauftragen. Bei diesem Projekt möchte dies die Stadt selbst machen.

Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zu beschließen:

- 1. Der Gemeinderat spricht sich für die Realisierung der im interdisziplinären Planungswettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit aus.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Vergabeverhandlungen im VOF-Verfahren mit dem Ziel zu führen, die folgenden Planverfasser des ersten Preises mit Planungsleistungen gem. HOAI bis Leistungsphase 3, Entwurfsplanung und Kostenberechnung, zu beauftragen:**
 - "Drei Architekten" Haag . Haffner . Stroheker, Stuttgart
 - Freianlagen: Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart
 - Tragwerksplanung: Schneck Schaal Braun Ingenieurgesellschaft, Tübingen
 - Technische Ausrüstung HLS: Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft GmbH & Co. KG, Stuttgart
 - Technische Ausrüstung Elektro: GBI Gackstatter Beratende Ingenieure GmbH, Stuttgart

TOP 2 Mehrzweckhalle Mettenberg - Ergebnis der Jurysitzung

Herr Kopf berichtet, dass eigentlich zum Jahresende bereits über die Planung hätte entschieden werden sollen. Die eingereichten Entwürfe erfüllten jedoch die Erwartungen noch nicht. In zwei Entwürfen wurde Potential gesehen und diese dann von den zuständigen Architekten nochmals überarbeitet. Den ersten Platz machte nun das Büro Prinz aus Ravensburg. Dieser Entwurf erfüllt zwar nicht alle Wünsche, die vor allem von Sportvereinsseite geäußert wurden, ist aber dennoch eine gute Lösung. Ein größeres Spielfeld hätte sich nur umsetzen lassen, wenn man dafür andere Funktionsräume verkleinert hätte. Dies ist aber nicht gewollt, sondern eher sollten die Umkleidekabinen noch etwas vergrößert werden. Der zweite Platz ging an die Architekten Sigg & Fischbach, Ochsenhausen. Herr Kopf erläutert anhand von Plänen und Grundrissen und einer Modelansicht die zwei Entwürfe mit ihren Vor- und Nachteilen. Besonders gelungen ist nach Meinung der Jury und des Ortschaftsrates der repräsentative Eingangsbereich mit dem großzügigen Foyer. Dieses eignet sich sowohl für kleinere Veranstaltungen, als auch für die Nutzung als Schulmensa im Ganztagsbetrieb. Die Küche lässt sich in zwei Bereiche aufteilen: Einen für die Hallenbewirtung, einen für das Foyer. Im Obergeschoss sind Technikräume und auch eine Zuschauergalerie untergebracht, mit der sich das Geschehen in der Halle verfolgen lässt, beispielsweise bei Sportveranstaltungen. Die Halle soll ein asymmetrisches Satteldach erhalten, das sich harmonisch in die innerörtliche Bebauung einfügt. Das Dach selbst wird aus Edelstahl gefertigt sein, wie bei der jetzigen Halle auch. Die Kosten liegen im Bereich der bisher veranschlagten ca. 3 Millionen Euro. Sowohl der Ortsvorsteher, als auch der Ortschaftsrat und die Vereinsvorstände würden voll mit eingebunden. Auch der Ortschaftsrat hat seine Empfehlung einstimmig ausgesprochen.

OV Krause bedankt sich für die Unterstützung des Bauausschusses. Das sei ein großer Tag für Mettenberg. Der ganze Ort freue sich sehr über diese Entscheidung. Leider konnten nicht alle Belange des Sports erfüllt werden, aber es handelt sich ja auch um eine Mehrzweckhalle. Er wünscht sich eine zügige Entscheidung des Gemeinderates, damit die Arbeiten zum Neubau beginnen können.

StR Kolesch erklärt, dass seine Fraktion zu keiner anderen Entscheidung kommen kann als das einstimmige Ergebnis der Jury. Sie sind damit einverstanden, das Projekt ohne weitere Vorlage im Bauausschuss direkt in den Gemeinderat zu bringen. Ihn interessiert noch, ob der Entwurf im vorgegebenen Kostenrahmen ist.

Herr Kopf erklärt, dass der nächste Schritt nach nochmaliger Überarbeitung, die Erstellung einer Kostenberechnung ist. Er geht aber davon aus, dass der Entwurf sich im Kostenrahmen bewegt.

StRin Kübler ist von dem Entwurf überzeugt und freut sich, dass die Jury ein einstimmiges Ergebnis vorlegt. Sie interessiert noch, ob etwas über die Erfahrung mit dem Architekturbüro Prinz bekannt ist, sie kennt es nicht. Sie möchte noch wissen, welcher Hallenboden verlegt werden soll.

Herr Kopf erklärt, dass das Architekturbüro Prinz im Raum Bodensee/Konstanz/Ravensburg sehr bekannt ist. Dem Hochbauamt selbst ist das Architekturbüro aus Projekten im Baugebiet Talfeld bekannt. Über die Art des Hallenbodens wurde noch nicht gesprochen, aber er geht davon aus, dass es sich um einen Sporthallenboden handeln wird.

StR Heinkele ist mit dem Vorgehen insgesamt sehr zufrieden. Sowohl der Ortschaftsrat als auch die Vereine wurden mit eingebunden. Ihn interessiert, ob das Gebäude die gleiche Dachdeckung wie am Schulgebäude erhält.

StR Weber erwähnt, dass der Ortschaftsrat und viele Zuschauer bei der Entscheidung im Gremium da waren. Er findet es etwas Besonderes, dass alle am gleichen Strang gezogen haben. Insbesondere das Foyer ist hervorzuheben. Seiner Meinung nach sind es noch zu wenig bzw. zu kleine Räume bei der Toilettenanlage. Er befürwortet es, dass der Beschluss gleich in den Gemeinderat geht.

StR Braig ist nach der langen Planungsphase ebenfalls bereit, sofort in den Gemeinderat zu gehen mit dem Vorhaben.

OV Krause spricht seinen Dank an alle Beteiligten aus. Insbesondere das Hochbauamt hat hier gepowert. Der Abbruch soll in den Sommerferien stattfinden. Er freut sich sehr und hofft auf eine zügige Bearbeitung.

BM Kuhlmann äußert sich positiv über das Architekturbüro Prinz.

Herr Kopf erklärt, dass es vermutlich ein Blechdach gibt. Die Vereine werden hier wieder beteiligt.

StR Späh gibt zu bedenken, dass es bei einem Blechdach in Ringschnait Probleme gab. Ein Blechdach ist insbesondere bei Starkregen zu laut.

Herr Kopf erklärt, dass es Möglichkeiten gibt, bei einem Blechdach den Lärm zu mindern, aber er ist nicht ganz weg. Nach seiner Kenntnis gab es bei dem Blechdach in Ringschnait ein Problem als ein klassisches Konzert bei einem Platzregen stattgefunden hat. Dies ist jedoch nie auszuschließen.

Mit allgemeiner Zustimmung empfiehlt der Bauausschuss die Vorlage direkt in den Gemeinderat zu bringen.

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 250/2013 zur Beschlussfassung vor.

Herr Kopf erläutert, dass die Eigentümer des Kulturdenkmals Marktplatz 24 für die Sanierungsmaßnahme einen Zuschuss aus dem städtischen Denkmaltopf beantragt haben. Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme mit einem Betrag von maximal 80.000 Euro zu bezuschussen.

StRin Kübler stellt die Frage, ob nach den Förderrichtlinien Zuschüsse nicht nur für private Einzelpersonen ausbezahlt werden können. Sie ist sich nicht sicher, ob ein Unternehmen ein Zuschuss beantragen darf. Sie ist froh, dass das Gebäude saniert wird und hoffentlich ein Schmuckstück auf dem Marktplatz wird. Es hat einige Sitzungen im Gestaltungsbeirat gegeben.

StR Weber will dem Projekt so zustimmen. Es hat einige Sitzungen im Gemeinderat gegeben. Er erschrickt allerdings, dass das Gebäude auf Betonklötzen steht. Seine Fraktion stimmt mit Bauchweh zu.

StR Kolesch betont, dass es sich hierbei um ein Genehmigungsverfahren gehandelt hat, bei welchem der Gemeinderat nichts beschlossen hat. Es handelt sich um einen normalen Bau mit Beteiligung des Landesdenkmalamtes. Er ist sich sicher, dass hier ein äußerst attraktives Projekt entsteht. Es kann ja wohl grundsätzlich kein Problem sein, dass ein Unternehmen einen Zuschuss beantragt. Letztendlich steht auch hier eine Einzelperson dahinter. Er freut sich auf die modernen Geschäftsräume.

StR Hummler: Er denkt, dass man sich im Gremium einig ist, dass dieses Gebäude einen hohen Stellenwert in Biberach hat. Für ihn ist es keine Frage, dass hier ein Zuschuss erteilt wird für die denkmalbedingten Mehrkosten.

StR Braig: Er betont, dass es gut ist, einen Gestaltungsbeirat eingerichtet zu haben. Es handelt sich hierbei um ein erstklassiges Gremium.

BM Kuhlmann erklärt, dass der Bauherr sehr sorgfältig mit der Maßnahme umgeht. Im Gebäude ändert sich kaum etwas, die Grundrisse bleiben überwiegend gleich im Erdgeschoss.

Herr Brugger erklärt, dass die Ausbezahlung eines Zuschusses an ein Unternehmen kein Problem darstellt. Wir bezuschussen ja den Denkmalschutz und die hieraus entstehenden Mehrkosten. Dabei geht es insbesondere um die Erhaltung der historischen Treppe, des Dachstuhls und der Fassade usw. Beim Gebäude Marktplatz 24 handelt es sich um eines der ältesten Gebäude der Stadt Biberach. Der Zuschuss ist auf maximal 25 % gedeckelt. Vom Landesdenkmalamt gibt es keinen Zuschuss, da keine Mittel mehr vorhanden sind.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Die Umbau- und Sanierungsmaßnahme Marktplatz 24 wird mit max. 80.000 € aus dem städtischen Denkmaltopf gefördert.

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 243/20,13 zur Beschlussfassung vor.

StR Brenner rückt wegen Befangenheit vom Sitzungstisch ab.

StR Kolesch wundert sich, dass bei den Sanitärarbeiten Firmen erwähnt sind, die seiner Ansicht nach kein Sanitär machen. Die Arbeiten müssen seiner Ansicht nach Sanitär/Heizung und Lüftung heißen. Außerdem fällt ihm auf, dass Aufträge oft an eine bestimmte Firma vergeben werde. Er will die Gründe hierfür wissen.

BM Kuhlmann versichert, dass alle Firmen gleich behandelt werden. Die genauen Hintergründe kennt er nicht. Er **sagt zu**, dass Herr Walz vom Gebäudemanagement sich an StR Kolesch wenden wird, um die Frage zu beantworten.

Nach kurzer Diskussion fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Die Jahresarbeiten 2014 werden gemäß den Turnusbestimmungen an die in Anlage 1 genannten Unternehmen übertragen.**
- 2. Arbeiten bei Objekten mit technisch komplexen Anlagen werden für den Zeitraum 2014 bis 2018 nach der Haushandwerkerliste (Anlage 2) vergeben.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 246/2013 vor.

BM Kuhlmann verweist auf die Vorlage.

StR Kolesch befürwortet die Einführung des Straßenkatasters. Dieses Kataster bewährt sich auch in diesem Jahr wieder. In Zukunft wird es deshalb nur günstigere Sanierungen geben. Er bittet um frühzeitige Information der Anlieger und der betroffenen Gewerbebetriebe. Er ist erstaunt, über die Aussage, die Theaterstraße im Juli/August sanieren zu wollen. Dies kann seiner Ansicht nach nur im August, in den Ferien sein und keinesfalls am Schützenfest. Die ganzen Sanierungen müssen im Einzelfall perfekt vorbereitet sein.

StR Nuding stellt die Frage, ob die Gebäudemaßnahmen in der Dinglingerstraße abgeschlossen sind. Seiner Ansicht nach ist erst danach die Sanierung der Straße sinnvoll.

Er bittet um eine Aussage, ob die Auflistung der Straßen abschließend ist.

StR Heinkele befürwortet ebenfalls die Sanierung der Theaterstraße im August. Er bittet darauf zu achten, dass die Glasfaserkabel der e.wa riss alle verlegt wurden.

StR Weber freut sich über die Sanierung der vielen Straßen und bittet ebenfalls darum die einzelnen Maßnahmen mit den Angrenzern abzustimmen.

StR Keil erkundigt sich nach der Tannenstraße in Rißegg.

StR Herzhauser erläutert, dass Teile der Tannenstraße in Rißegg gepflastert sind und Lärm verursachen. Auf Wunsch des Ortschaftsrates sollen die gepflasterten Stellen ebenfalls geteert werden.

BM Kuhlmann erklärt, dass die e.wa riss sich gerade aufgrund der Neubesetzung der Stellen neu sortiert. Ihm ist bekannt, dass im Juli das Schützenfest ist und hier keinesfalls die Theaterstraße saniert werden kann.

Herr Rechmann erklärt, dass die Maßnahmen gebündelt aufgezählt wurden, aber im Einzelfall natürlich zeitlich eingegrenzt werden. Ihm ist der Termin des Schützenfestes ebenfalls präsent. Bei der Tannenstraße in Rißegg werden die Pflastersteine im Bereich der Kreuzungen entfernt. Der Belag hat immerhin 34 Jahre gehalten. Seiner Kenntnis nach war in der Zwischenzeit keine Sanierung notwendig. Normalerweise hält ein Belag ca. 10 – 15 Jahre. Das Tiefbauamt wird darauf achten, dass die e.wa riss die Glasfaserkabel vor der Sanierung verlegt. Es handelt sich um eine abschließende Liste.

Nach kurzer Diskussion fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Den vorgesehenen Belagssanierungen 2014 im Stadtgebiet von Biberach und in Rißegg im Rahmen des Haushaltsplanes wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausschreibungen und Vergaben der einzelnen Sanierungsabschnitte durchzuführen.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 244/2013 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann verweist auf die Vorlage. Er sieht den Ausbau als positiv an.

Herr Rechmann beantwortet verschiedene Fragen aus dem Gremium.

Nach kurzer Diskussion fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Baumaßnahme für den Vollausbau der Alpenstraße im Rahmen des Haushaltsplanes wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausschreibung und Vergabe der Baumaßnahme "Vollausbau der Alpenstraße" durchzuführen.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 248/2013 zur Beschlussfassung vor.

StRin Kübler betont, dass es sich beim Weißdornweg um eine Spielstraße handelt. Laut den Anwohnern gewinnt man aber den Eindruck, dass es eine lange und gerade Straße ist und man hier sehr schnell fahren kann. Die Anlieger fordern stärkere Kontrollen. Sie bittet das Gremium, zu überlegen, was man noch machen kann. Sie **stellt** den **Antrag**, Pflanzkübel aufzustellen, um so eine langsamere Fahrweise zu erzwingen. Sie verweist auf den Grünen Weg, wo sich diese Maßnahmen bewährt haben.

BM Kuhlmann erläutert, dass er die Diskussion kennt. Seiner Ansicht nach kann man Pflanzkübel grundsätzlich aufstellen, aber es nützt nichts. Er stellt die Frage, wer denn in dieser Straße fährt. Es handelt sich doch um die Anlieger selbst. Man muss an die Leute appellieren, dass sie sich vernünftig verhalten.

StR Kolesch: Er bittet darum, dass der Antrag schriftlich gestellt wird und ein anderes Mal diskutiert wird. Es handelt sich hier um ein extra Thema, das mit dem heute zu fassenden Beschluss nichts zu tun hat. Die Verwaltung soll das Thema dann aufbereiten und mit einer Stellungnahme an das Gremium versenden. Andere Städte haben sicher auch das gleiche Problem. Man kann ja mal schauen, wie andere Städte sich hier verhalten.

Nach kurzer Diskussion fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Den vorgesehenen Arbeiten zum Endausbau Baugebiet Weißdornweg wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausschreibung und Vergabe der Bauarbeiten Endausbau Weißdornweg durchzuführen.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 245/2013 zur Beschlussfassung vor.

StR Späh stellt die Frage, wie die Bürger über die Maßnahme informiert werden. Er hat gehört, dass das Baubetriebsamt aus organisatorischen Gründen die Lampen bereit stellt. Er möchte wissen, aus welchen Gründen dies passiert.

StR Nuding erkundigt sich, warum bei der Fertigstellung der Telawiallee der Platz nicht gestaltet wird.

BM Kuhlmann erklärt, dass die Randbereiche und der Platz in der Telawiallee erst 2014/2015 erstellt werden. Ein endgültiges Bild wird es erst in ca. 3 Jahren geben. Die Bürger würden mit einem Schreiben informiert.

Herr Rechmann erklärt, dass die Lieferzeiten bei den Straßenbeleuchtungen ca. 12 – 18 Wochen dauern. Das Baubetriebsamt kauft deshalb Lampen auf Vorrat und lediglich die Montage wird ausgeschrieben. So kann man Zeit einsparen. Die Anlieger werden frühzeitig mittels Schreiben über die Maßnahme informiert.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Dem geplanten Endausbau der Baufelder A1, A2 und A3 im Baugebiet Talfeld wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten.**

TOP 9.1 Bekanntgaben - Kosten Kindergarten Rißegg

BM Kuhlmann gibt bekannt, dass er sich über den Kindergarten in Eberhardzell erkundigt habe. StR Braig hatte im Bauausschuss im November vorgebracht, dass die Kosten für diesen Neubau nur 1,8 Millionen Euro betragen und mit den Kosten des Kindergarten Rißegg verglichen. Es handelt sich hier aber nicht um einen Neubau, sondern um eine Erweiterung.

TOP 10.1 Verschiedenes - Aussegnungshalle Ringschnait

StR Deeng erkundigt sich, wie es mit der Aussegnungshalle Ringschnait weiter geht. Er bittet darum, das Vorhaben zeitnah umzusetzen.

Herr Brugger verweist auf das Hochbauamt.

Herr Kopf erklärt, dass das Hochbauamt dabei ist, eine Projektliste zu erstellen. Er kann die Frage demnächst beantworten.

BM Kuhlmann gibt zu bedenken, dass es in der heutigen Sitzung schon zwei Maßnahmen gab, die am besten sofort umgesetzt werden. Demnächst, in der Klausurtagung, wird man die Prioritätenliste besprechen.

TOP 10.2 Verschiedenes - Preisgünstiges Wohnen in der Hochvogelstraße

StR Kolesch erkundigt sich nach dem Projekt.

BM Kuhlmann gibt bekannt, dass am Montag die Jurysitzung stattfindet, die das Projekt bewertet. Im Februar ist die Vorlage für den Bauausschuss mit einer Empfehlung für den Gemeinderat geplant.

TOP 10.3 Verschiedenes - Radweg Erlenweg

StR Späh bittet um den Sachstand.

BM Kuhlmann erinnert, dass es hierzu im Dezember Bauausschuss eine Vorlage gab. Die vorgebrachten Punkte werden geprüft und voraussichtlich im Februar wieder dem Gremium vorgelegt.

TOP 10.4 Verschiedenes - Hochwasserschutzkonzept

BM Kuhlmann erläutert auf Nachfrage von StR Späh, dass es bei dem Hochwasserschutzkonzept zum einen um den Bereich des Wolfentals geht. Hier sind liegenschaftliche Themen zu klären, an denen derzeit Herr Manz und Herr Wersch arbeiten. Zum anderen gibt es das Hochwasserschutzkonzept des Landes. Dieses Verfahren läuft parallel beim Land/RP und wird dort bearbeitet. Er wird zu gegebener Zeit wieder im Gremium berichten.

TOP 10.5 Verschiedenes - Projekt Berliner Platz

StRin Kübler erkundigt sich, wie die Anwohner hier informiert wurden. Sie hat gehört, dass es wenig Interesse bei der Auslegung gab.

BM Kuhlmann betont, dass hier alles noch offen ist und noch nichts beschlossen wurde. Er ist allerdings irritiert über die Leserbriefe, die zur Zeit in der Schwäbischen Zeitung veröffentlicht werden. Im Verfahren gab es eine zweiwöchige Anhörung. Es wurde extra eine Bürgerversammlung einberufen. Bei der Offenlage waren lediglich 10 interessierte Bürger da. Trotz der bisher seiner Ansicht nach mehr als ausreichenden Transparenz im Verfahren, wird er in nächster Zeit im BIKO nochmals ausführlich berichten.

Bauausschuss, 23.01.2014, öffentlich

Zur Beurkundung:

- Vorsitzender: BM Kuhlmann
- Stadtrat: Keil
- Stadtrat: Brenner
- Schriftführerin: Krug
- Gesehen: OB Zeidler
- Gesehen: EBM Wersch